

Schumann
Five Songs, Op. 125
Die Meerfee

(Buddeus)

Nicht zu schnell (♩ = 86) Op. 125, No. 1

pp

(Mit Verschiebung)

Hel -

- le Sil - ber - glöck - lein klingen aus der Luft vom Meer; lei - se

Mäd - chen - stim - men sin - gen fröh - lich rings um - her; und auf

leich - tem Per - len - wa - gen fährt die Fee vor - bei, von der

lau - en Luft ge - tra - gen, walt die Me - lo - dei. Lich - te

Fun-ken ringsum - glüh-ten sie im hei-tern Spiel, Duf-te,

wie von Ro-sen-blü-ten, wehn vom Mast zum Kiel;

und der Kna-be sieht es träumend an des Schiffes Bord,

doch die Wel-len tra-gen schäumend die Er-scheinung fort.

*(ohne Verschiebung)**

Husarenabzug

(C. Candidus)

Im lustigen Ton (♩ = 92)

Aus dem dun-keln Tor — wallt

kein Zug von Mück - lein; horch! dar - aus em -

por schallt Trom - pe - ter-stück-lein.

Platz für die schö-nen Hu - sa - ren! Milch - mäd - chen bei -

sei - te! drückt euch ans Brü - - oken - ge - län - der!

p cresc.

f Es

zieh'n in die Wei - - te lu - - sti - ge Kna - - ben, es

f

zieh'n in die Wei - te lu - sti - ge Kna - - - ben.

Freun - de! wie das Hengst - lein

den fro - hen Lauf tanzt, wie sein di - ckes

Wäns - lein der Haupt - mann auf - plantz.

Sei - en wir mun - ter und den - ken wir nicht

an den wei - ßen Stein,

der ihr Fü - - ße - lein trug, —

p cresc. -

*

wenn am Brun - nen die

f

*

Lieb - - ste stand bei der Freun - din, am Brun - nen die

sf

Lieb - ste stand bei der Freun - - - - - din!

sf

*

f

Hei! viel-leicht ein Wind - stoß

am Brun - nen wir - belt, daß, der sonst ge -

lind floß, stäubt und ver - zwir - belt.

Trö - ste dich, Herz - al - ler - lieb - ste!

Die pau - si - gen Ba - cken

wird dein Hu - sár - - lein

p creso.

dem Got - - te der

Win - - - de zer - - ha - - - cken, zer - - ha - - - cken, dem

Got - te der Win - de zer - ha - - - - cken!

* * *

Jung Volkers Lied

(Mörike)

Sehr lebhaft (♩ = 100)

The piano introduction is in 2/4 time, key of D major (two sharps). It features a lively melody in the right hand with eighth and sixteenth notes, and a more rhythmic accompaniment in the left hand with chords and eighth notes. There are five asterisks (*) below the staff, indicating specific measures.

The first vocal line begins with the lyrics "Und die mich trug im Mut-ter- arm, und die mich schwang in". The melody is in D major, with a mix of eighth and quarter notes. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern. There are two asterisks (*) below the staff.

The second vocal line begins with the lyrics "Kis - sen, die war ein schön, froh, brau - - nes". The melody continues with a mix of eighth and quarter notes. The piano accompaniment features a more active line with sixteenth notes. There are two asterisks (*) below the staff.

The third vocal line begins with the lyrics "Weib, woll - - te nichts vom Manns - volk wis - sen." The melody continues with a mix of eighth and quarter notes. The piano accompaniment features a more active line with sixteenth notes. There are two asterisks (*) below the staff.

The fourth vocal line begins with the lyrics "Sie scherz-te nur und lach - te laut, und ließ die Frei-er ste - hen." The melody continues with a mix of eighth and quarter notes. The piano accompaniment features a more active line with sixteenth notes. There are two asterisks (*) below the staff.

fan - gen.

* * * *

Frühlingslied

(Ferdinand Braun)

Sehr munter (♩ = 76)

p

1. Das Körn - lein springt, der
2. Und ü - ber - all ist

f

Vo - gel singt, der Früh - ling ist ge - kom - men;
fro - her Schall, es regt sich vol - ler Freu - de,

p

es rinnt der Quell, der Bach fließt hell, das
denn Wonn und Lust füllt je - de Brust, das

Fisch - lein kommt ge - schwom - men.
Gräs - lein auf der Hei - de.

3. Die Bie - ne summt, die Hor - nis
 4. Und Mück - lein fliegt, im Net - ze
 5. Ver - bor - gen, Kind, viel Net - ze

brummt, die Spin - ne dre - het Net - ze; ver -
 liegt es, eh es sich's ver - se - hen; und
 sind hier um, dort um, ge - han - gen; man

steckt sie sitzt, ihr Au - ge blitzt, sie
 denkt es noch: „wie kam es doch?“ ist's
 schaut und schaut, und traut und traut, und

sinnt auf Raub und Het - ze.
 schon um es - ge - sche - hen.
 liegt im Netz - ge - fan - gen.

Frühlingslust

(Aus dem „Jungbrunnen“)

Lebhaft heiter (♩ = 50)

p

p

Nun ste-hen die Ro-sen in Blü-te, da

wirft die Lie-be ein Netz-lein aus, du schwan-ker, lo-ser

Fal-ter, du hilfst dir nim-mer her-aus. Und

wenn ich wä-re ge-fan-gen in die-ser jun-gen

Ro - sen-zeit, und wär's die Haft der Lie - be, ich

müß - te ver - ge - hen vor Leid. Ich mag nicht se - hen und

sor - gen; durch blü - hen-de Wäl - der schweift mein Lauf.

ritard. *a tempo*

p

Die lu - sti-gen Lie - der flie - gen bis in die

Wip - fel hin - auf.

p